

AXIOMASitzungstitel AXIOMASitzungsDatum

Beschluss-Nr. AXIOMABeschluss#
Geschäfts-Nr. 2021-1186**B Anfragen - Anfrage an die Gemeindeversammlung vom 9. September 2021 betreffend fehlende Toiletten in den Zimmern der Pflegewohngruppe Strickler**16 Gemeindeorganisation
16.04.10 Initiativen, Anfragen**Ausgangslage**

Marco Bechtiger, Stotzweidweg 2, 8810 Horgen, hat namens der SP Horgen die folgende Anfrage zuhanden der Gemeindeversammlung vom 9. September 2021 gestellt:

Fehlende Toiletten in den Zimmern der Pflegewohngruppe Strickler

Fräulein Strickler (sie selbst hat unseres Wissens auf die Bezeichnung «Fräulein» bestanden), eine ehemalige Handarbeitslehrerin, hat der Gemeinde vor vielen Jahren den alten Familiensitz, das Strickler-Gut, vererbt - mit der Auflage, darauf Alterswohnungen resp. ev. ein Altersheim zu erstellen. Sehr lange hatte die Gemeinde dieses zwingende Servitut missachtet - bis sie vor wenigen Jahren mit zusätzlichen Landkäufen die Realisierung einer altersdurchmischten Siedlung ermöglicht hatte. Zu dieser gehören heute u.a. namentlich auch ein Haus mit einem Wohnbereich mit 11 Zimmern für Senior*innen und ein zugehöriger Pflegebereich für körperlich und/oder geistig beeinträchtigte Bewohner*innen.

Emotional sehr aufgewühlte und empörte Reaktionen löste aber bereits unmittelbar nach dem Bezug dieses Senioren-Wohnbereichs mit dem zugehörigen Pflegebereich aus,

- dass in den Zimmern dieser Senior*innen ein eigenes, persönliches WC mit Dusche fehlte. Und dass diesen Bewohner*innen damit zugemutet wurde, ausserhalb ihres eigenen Zimmers einen gemeinsamen WC- und Dusch-Raum zu benutzen und zu teilen. Das empfinden Bewohner*innen als schwere demütigende Beeinträchtigung, als fehlende gesicherte persönliche Intimität und als unzumutbare Beeinträchtigung ihres Wohlbefindens.

- Das Fehlen eines ganz persönlichen WC- und Duschbereichs im eigenen Zimmer ist sicher auch der Grund dafür, dass dieser Wohn- und Pflegebereich im neugebauten Strickler-Areal befremdlicherweise nicht ausgelastet ist. Denn der grosse Bedarf nach solchen Angeboten wird schweizweit durch lange Wartelisten für zahllose Alterseinrichtungen bestätigt.

Schweizweiter Standard ist seit bereits mehr als 20 Jahren, dass in Neu- oder Umbauten von Spitälern und Heimen etc. Zimmer mit eigenen WCs und Duschen ausgestattet werden.

Im Namen des SP Horgen stelle ich - auch im Interesse und zuhanden der Öffentlichkeit – folgende Fragen:

(Die gestellten Fragen werden nicht zuerst separat vorgelesen sondern direkt mit den Antworten des Gemeinderats.)



Die SP Horgen hofft auf eine befriedigende Antwort des Gemeinderates auf unsere Anfrage. Und dies kann - aus unserer Sicht - letztlich nur heissen, dass er der Unternehmens-Genossenschaft Zurlinden - der Baurechts-Nehmerin und Bau-Ausführerin für das Projekt „Strickler“ (und dann auch des Projekts „Tödi“) - das Begehren stellt, umgehend die unerlässliche Ergänzung dieser Zimmer mit den heute speziell auch für Senior*innen zwingend zu erwartenden ganz persönlichen Nasszellen zu/in ihren Zimmern in die Wege zu leiten.

Der Gemeinderat beantwortet die Fragen wie folgt:

Frage 1: Waren - wie in Horgen leider immer wieder üblich - reine Sparbemühungen massgebend für eine solche unsinnige Planung und Gestaltung?

Antwort des Gemeinderates:

Geld hat keine *entscheidende* Rolle gespielt bei der Planung und Ausstattung der Pflegewohngruppe Strickler. Da sie eben gerade kein Pflegeheim ist, sondern ein progressives Projekt für eine grossfamiliäre Wohngruppe, wurde sie entsprechend gemeinschaftlich konzipiert. Im Zentrum steht die idealisierte Form einer solidarischen, egalitären Gemeinschaft, wo man/frau sich neben den Wohnräumen auch die Nasszellen teilt, wie eben in einer familiären Gemeinschaft üblich. Die elf Einzelzimmer bieten einen Rückzugsort mit Pflegebett, Einbauschränk und Lavabo. Die vier sehr grosszügig und behindertengerecht konzipierten Nasszellen hingegen werden geteilt und gemeinschaftlich genutzt; zu Engpässen kommt es nicht. Weitere Toiletten stehen Gästen und dem Personal zur Verfügung.

Die gemeinschaftliche Nutzung von sanitären Anlagen ist in Pflegewohngruppen – im Gegensatz zu Pflegeheimen - durchaus verbreitet.

Die Pflegewohngruppe Strickler ist bei weitem kein Einzelfall. Siehe z.B. u.a.:

- Pflegewohngruppe Sonnenrain, Rain (<https://www.pflege-sonnenrain.ch/wohnen>)
- Wohngruppe Enzian, Winterthur (<https://www.wohngruppe-enzian.ch/>)
- Pflegewohngruppe Hegi, Winterthur (<https://pwhegi.ch/wohnen/>)

Vgl. hierzu auch den ZSZ-Artikel vom 19.9.2017 ("Trotz Pflegebedürftigkeit in einer Grossfamilie leben").

Frage 2: Gab es zusätzliche andere Gründe - falls ja, was wurde geltend gemacht?

Antwort des Gemeinderates:

Siehe Antwort auf Frage 1.

Frage 3: Hat die Praxis - auch aus Sicht der Verantwortlichen - inzwischen nicht deutlich gezeigt, dass diese Einsparungen und reduzierten Bau-Massnahmen nicht gerechtfertigt waren?

Antwort des Gemeinderates:

In der Tat hat sich gezeigt, dass Horgen offenbar kein progressives Pflaster ist. Ab Beginn wurde das Pflegewohngruppen-Konzept Strickler kritisiert, und sowohl die Gemeinde wie nun auch die Stiftung Amalie Widmer haben Mühe, die elf Zimmer belegen zu können. Allerdings gibt es dafür mehrere Gründe; darauf einzugehen den Rahmen

dieser Anfrage aber sprengen würde. Die Frage der gemeinschaftlich genutzten Nasszellen ist nur einer davon, und – das darf hier gesagt sein – nicht unbedingt für die Bewohnerinnen und Bewohner, sondern vor allem für deren Angehörige und die weitere Öffentlichkeit, welchen oftmals das Konzept des gemeinschaftlichen Alterswohnens fremd ist.

*Frage 4: Ist der Gemeinderat nicht auch der Auffassung, dass - trotz der zu erwartenden nachträglichen erheblichen Mehrkosten - raschestmöglich ein Umbau-Projekt in Angriff genommen werden muss, welches - im Interesse der Bewohner*innen und einer guten Ausnützung dieses wichtigen Wohn-Angebots - das unerträgliche Fehlen persönlicher WCs und Duschen im eigenen Zimmer korrigiert und endlich ergänzt?*

Antwort des Gemeinderates:

Die Gemeinde beobachtet und analysiert die Situation der Wohngruppe Strickler seit Beginn und steht sowohl mit der Stiftung Amalie Widmer als Betreiberin und Mieterin wie auch mit der BGZ als Vermieterin in regelmässigem Austausch. Das Ziel aller Beteiligten ist es, die Pflegewohngruppe oder allenfalls ein angepasstes Konzept zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner kostendeckend betreiben zu können. Dazu ist man im Moment noch nicht in der Lage. Diese Herausforderung gilt es zu lösen, mit oder ohne bauliche Eingriffe. Die Gemeinde wird die Öffentlichkeit diesbezüglich informiert halten.

Frage 5: Steht der Gemeinderat bereits mit der Baugenossenschaft Zurlinden in Kontakt, um den nachträglichen Einbau von Toiletten und Duschen zu veranlassen?

Antwort des Gemeinderates:

Siehe Antwort auf Frage 4.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Marco Bechtiger, SP Horgen, Stotzweidweg 2, 8810 Horgen
- Gemeindeschreiber.

tg/hpb